



Foto: Alexander Koch

Drei Abende gibt es wieder Licht- und Klangkunst



Alfredo Barsuglia wird die Besucher mit seiner Installation „Portal“ begeistern.



Foto: Wolfgang Spitzbart

Graz: Licht aus, Klanglicht an

Verpassen Sie das einzigartige Spektakel in der Innenstadt nicht

Von 25. bis 27. 10. (von 18 bis 23 Uhr) steht Graz wieder ganz im Zeichen des Festivals Klanglicht. Licht- und Klangarchitekturen erobern die Straßen und Bauten der Innenstadt und widmen sich diesmal mit Fragen nach Realität und Wahrnehmung, Bestand und Vergänglichkeit der künstlerischen Spurensuche. So lassen die 15 Installationen (elf sind kostenlos zu besuchen) renommierter Kunstschaffender Assoziationen von Sehnsüchten, Träumen und Ist-Zuständen gleichermaßen entstehen.

Die „Krone“ hat die Patronanz über „Portal“ beim Schauspielhaus. Mit dieser Installation lässt Alfredo Barsuglia die Besucher einen physischen und einen gedanklichen Wechsel vornehmen. Mit bunten Glühbirnen weist er ihnen den Weg dorthin. Texte, eingesprochen von Ensemblemitgliedern des Schauspielhauses, komplettieren das Projekt.

Übrigens: Für „Krone“-BonusCard-Besitzer gibt es den Festival-Pass um 10 statt um 15 Euro: vorteilswelt.krone.at/klanglicht-2023.

Michael Jaki

Schaulauf der

Graz: Neue Galerie und Halle für Kunst zeigen die Schau „Ernsthaft?!“ und nützen dabei den Humor, um die Kunstgeschichte neu zu lesen

Albernheit und Enthusiasmus in der Kunst lautet der Untertitel zur Ausstellung „Ernsthaft?!“, deren zwei Teile in der Grazer Neuen Galerie und in der Halle für Kunst zu erleben sind. Und ein Erlebnis ist der Besuch allemal. Denn die Kuratoren Cristina Ricupero (Paris) und Jörg Heiser (Berlin) ziehen rote Fäden von Pieter Brueghel d. Ä. über Duchamp und de Chirico bis hin zu Jeremy Deller sowie Ashley Hans Scheierl und Jakob Lena Knebel. Gemeinsamer Nenner: „enthusiastische Peinlichkeit“.

Die ursprüngliche Idee hatten Ricupero und Hei-

ser für die Kunsthalle in Bonn, über die Deichtorhallen Hamburg sind die gut 400 Einzelwerke von 100 Künstlern und Gruppen nun in Graz gelandet – begleitet von einem sehr gelungenen Katalog.

„Das ist eine internationale Großausstellung, wie wir sie hier seit gut 15 Jahren nicht mehr erlebt haben“, freut sich Sandro Droschl von der Halle für Kunst, und Peter Peer von der Neuen Galerie zeigt sich vom Zusammenspiel der Häuser begeistert. Die beiden Teile ergänzen einander perfekt, was im einen Haus begonnen wird, setzt sich im zweiten fort.

Foto: lex-kareilly

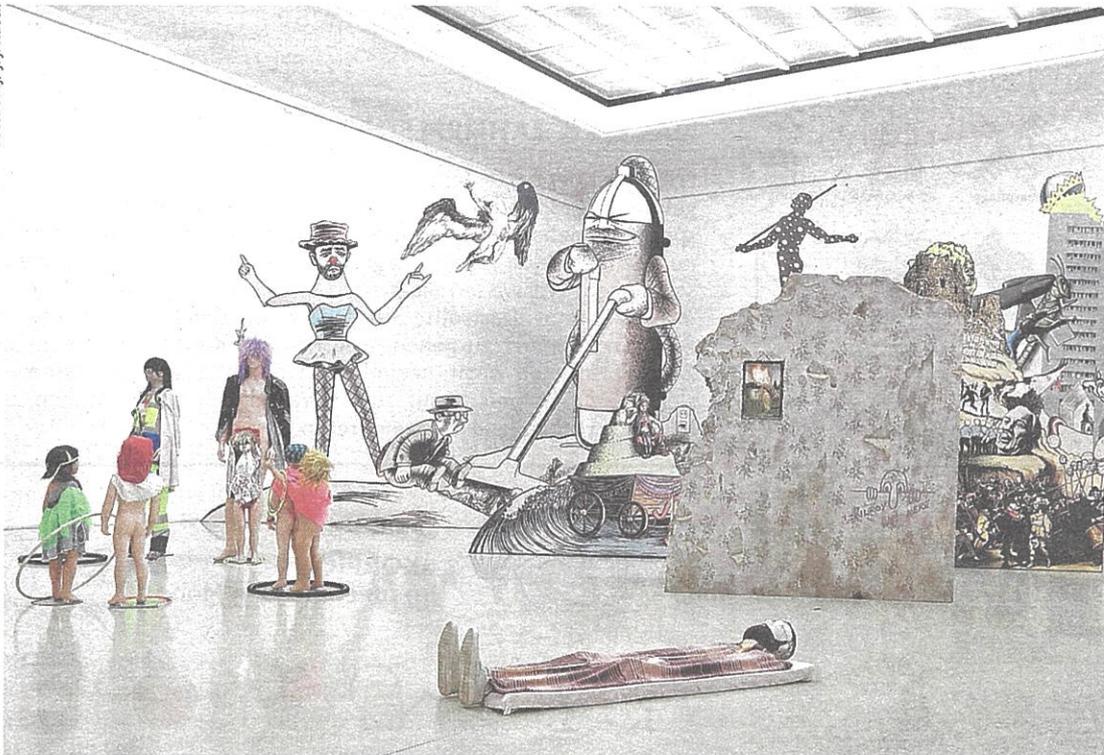


GNADENLOS HITZIG

Elfriede Jelineks neuer Theatertext „Sonne/Luft“ erfährt heute am Grazer Schauspielhaus in der Regie von Emre Akal seine österreichische Erstaufführung. Erstmals wird das Stück vollständig in beiden Teilen gezeigt. Gewohnt wortmächtig zeichnet Jelinek darin den selbst verursachten Untergang der Menschheit in lodernen Farben, macht den Klimawandel in jeder Silbe spürbar, ohne ihn jemals dezidiert auszusprechen. Infos und Karten erhält man unter: www.schauspielhaus-graz.at

enthusiastischen Peinlichkeit

Foto: UJM/J. J. Kucek



Installationen von Isa Genzken, De Gruyter & Thys sowie Jim Shaw in der Halle für Kunst

Sieben Kapitel umfasst die Schau: „Coney Island“ in seiner bunten Schrägheit, „Ursprünge und Dada“ mit alten und neuen Narren, „Das moderne Museum“, in dem sich Künstler selbst durch den Kakao ziehen, „Minimal Art und Konzeptkunst“, die so gar nicht humorbefreit daherkommen, „B-Movies“, die ohne Ed Wood arm dran wären, „Camp“ als Fest des schlechten Geschmacks und der queeren Kultur sowie „Post-Surrealismus / Post-Internet“, wo eine Gegenwart gezeigt wird, die so bizarr ist, dass selbst die Satire daran verzweifelt.

Ein Rundgang durch die sehenswerte, sinnliche und vergnügliche Ausstellung zeigt aber auch die Sprengkraft des Humors und die Gefährlichkeit des Witzes. Nicht versäumen! M. Reichart

Frauenbild war aus 60er-Jahren: Schulfassade ist nun zeitgemäß

Diversität statt Putzen: Jugendliche der Schrödinger-Schule in Graz haben sich für ein modernes Relief stark gemacht

Mit einem Relief aus den frühen 1960er-Jahren, das Frauen bei Tätigkeiten wie Nähen, Putzen oder Kinderhüten zeigt, konnten sich die Schülerinnen und Schüler der HLW Schrödinger nicht mehr identifizieren. Doch die „Knödelakademie“ ist Teil ihrer Geschichte, und so haben sich die künftigen Tourismus-, Business-, Fitness- und Kulturmanager dafür stark gemacht, das Relief nicht zu entfernen, sondern zeitgemäß zu ergänzen.



Projektleiterin Brigitte Schlick und die Initiatoren: Lisa-Marie Kriegl, Laura Moderer, Clara Lozinsek & Nathanael Schatz.

ge unter den Schülern, und das sollte sich auch an der Fassade widerspiegeln. Also engagierte man Künstlerin Yue Shin Lin vom Kollektiv

The Cake Escape, die nicht nur das Relief aufmöbelte, sondern auch gleich die ganze Wand als ein Symbol des Miteinander gestaltete. MR

MORGEN ERWARTET SIE:

- **Erste Hilfe bei Atemstillstand**
Wie Sie Leben retten und warum Sie dabei nichts falsch machen können.
- **Künstlicher Darm- und Blasenaustrag**
Eine Patientin erzählt offen über ihren Alltag mit zwei Stomata.
- **Funktioniert Ihre „Pumpe“ noch richtig?**
Oft werden die Zeichen von Herzschwäche unterschätzt.

Foto: Nuno Gehring